

**Protokollauszug über die Sitzung des
Gemeinderates vom 19. Januar 2011**



Anwesend: Daniel Hilti
Albert Frick
Arnold Frick
Walter Frick
Wally Frommelt
Manuela Haldner-Schierscher
Hubert Hilti
Christoph Lingg
Dagobert Oehri
Jack Quaderer
Margot Retuga
Karin Rüdissler-Quaderer
Rudolf Wachter

Entschuldigt:

Beratend: Ralf Jehle, Jehle Schelling Architekten

Zeit: 17.00 - 19.20 Uhr

Ort: Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan

Sitzungs-Nr. 1

Behandelte
Geschäfte: 1 - 9

Protokoll: Uwe Richter

1 Genehmigung der Gemeinderatsprotokolle der Sitzungen vom 01. und 22. Dezember 2010

Protokoll der Sitzung vom 22. Dezember 2010, Trakt. Nr. 250, Seite 35, Korrektur:

- Mit der Umleitung der Buslinie 13 oder 14 über den Industriebusbringer wird zwar ein Teil des Industriegebietes mittels ÖV erschlossen, man muss sich jedoch bewusst sein, dass man damit ein grosses nördliches Wohngebiet, namentlich bei den Haltestellen Besch und Bierkeller, von der Buslinie abkoppelt und dass diese nicht mehr bedient werden.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende, Albert Frick und Wally Frommelt wegen Abwesenheit am 01. Dezember 2010 im Ausstand)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 01. Dezember 2010 wird genehmigt.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 22. Dezember 2010 wird genehmigt.

2 Antrag auf Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht infolge längerfristigem Wohnsitz

Ausgangslage

Laut § 5a des Gesetzes vom 4. Januar 1934 über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechtes, LGBl 1960 Nr. 23, in der Fassung LGBl. 2008 Nr. 306, können Ausländer mit längerfristigem Wohnsitz im Lande Antrag auf Aufnahme in das Landes- und Gemeindebürgerrecht im erleichterten Verfahren stellen.

Die Regierung überprüft den Antrag auf Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen und hört die zuständige Gemeinde dazu an, ob gegen die Aufnahme eines Bewerbers Einwendungen erhoben werden. Dies bedeutet, dass der Gemeinderat jeweils über die Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan einen Beschluss zu fällen bzw. eine Stellungnahme abzugeben hat.

Da die Gesuchsteller das Bürgerrecht jener Gemeinde erhalten, in welcher sie zuletzt ihren ordentlichen Wohnsitz hatten, ist es möglich, dass Personen aus anderen Gemeinden das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan erhalten.

Nachstehende Person macht Gebrauch vom Gesetz der erleichterten Einbürgerung und stellt einen Antrag auf Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan:

- Ronald Beigl, Im obero Gamander 18b, 9494 Schaan

Antrag

Die Gemeinde Schaan stellt sich positiv zu dem Einbürgerungsgesuch und erhebt keine Einwände.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird genehmigt.

5 Entwicklungskonzept Zone für öffentliche Bauten und Anlagen „Äscherle“ und Gewerbezone 2 „Rietacker, Altes Riet“

Ausgangslage

Die Nutzungsvorschriften für die Gewerbezone 1 wurden im Rahmen der letzten Bauordnungsrevision 2006 liberalisiert, was sich auf die bauliche wie auch betriebliche Situation in dieser Arbeitszone auswirken wird.

Wie bereits die Gründe für die Anpassung der Bauordnung gezeigt haben, hat sich der Charakter dieser „Arbeitszone“, wie auch der Betriebe in den Gewerbezone 2 Rietacker und Altes Riet grundsätzlich verändert. Ein grosses Potential wird für junge, innovative Betriebe erwartet, die jedoch gegenüber heute ein anderes Umfeld erfordern. Dies wurde dem Gemeinderat an der Sitzung vom 27. Februar 2008 anhand der Studienarbeit von Studierenden der Hochschule Liechtenstein eindrücklich dargelegt.

Die Ortsplanungskommission hat sich daraufhin intensiv mit diesem Thema befasst, wobei bald zum Vorschein kam, dass nebst der ursprünglich ins Auge gefassten Aufwertung des Ortsbildes in der Gewerbezone 2 auch verschiedene Fragen struktureller Art zu behandeln waren. Da der östlich anliegende Werkhof mit Feuerwehrdepot mittelfristig sowohl aus Kapazitätsgründen, als auch Sicherheitsgründen (Erdbebensicherheit) zu ersetzen ist, wurde auch die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen im Äscherle in die Betrachtungen für das Entwicklungskonzept der Gewerbezone 2 Rietacker / Altes Riet miteinbezogen. Ebenfalls wurde die verkehrstechnische Erschliessung dieses Gewerbezonenteils untersucht.

Um alle erkannten Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen, wurde eine Studie in Auftrag gegeben, deren Zielsetzung auf ein Entwicklungskonzept ausgerichtet war.

Für dieses wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Standort und Anordnung eines Parkhauses für das Industrie- und Gewerbegebiet zu erarbeiten, das die aktuelle Parkierungssituation langfristig verbessert.
- Standort für einen zukünftigen neuen Werkhof
- Standort für ein zukünftiges neues Feuerwehrhaus
- Überprüfung für ein mögliches Mehrzweckgebäude und Messegelände
- Begrünungskonzept mit Fahrrad und Fusswegen im Industrie- und Gewerbegebiet
- Zukünftige Nutzung des heutigen Gebietes der Schrebergärten und des Werkhofgeländes.
- Überprüfung innerdörflicher Verbindungen zum bearbeiteten Gebiet.

Das beigelegte, von den Architekten Jehle Schelling erarbeitete und von der Ortsplanungskommission begleitete Entwicklungskonzept Äscherle / Rietacker / Altes Riet weist kurz zusammengefasst nachstehende Grundsätze auf:

1. Die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen Äscherle soll als Grünzone und sozusagen als Pufferraum zwischen dem westlich liegenden Gewerbegebiet und dem östlich angren-

zenden Wohngebiet erhalten und weiterentwickelt werden (Naherholung). Ausserdem soll es langfristig auch, sofern notwendig, als Schulstandort dienen. Die Verkehrsverbindungen zum westlich anliegenden Gewerbegebiet sollen sich auf Rad- und Fusswegverbindungen beschränken.

2. Das Gewerbegebiet Altes Riet soll von der Benderer Strasse aus über das Gebiet Rietacker auch eine zentrale Verkehrserschliessung in Ost-West-Richtung erhalten. Die bestehenden Rad- und Fusswegverbindungen in dieser Richtung sollen komplettiert werden. Dasselbe gilt für die Rad- und Fusswegverbindungen in Nord-Süd-Richtung, wobei eine Anbindung an das Zentrumsgebiet (Bushof und Bahnhof) als wichtig angesehen wird.
3. Entlang der Strassen, als auch der Fuss- und Radwege im Gewerbegebiet Rietacker und Altes Riet sollen künftig zur Aufwertung des Ortsbildes alleeartige Bepflanzungen vorgesehen werden.
4. Der Bereich des Messeplatzes und der Tennishalle entlang der Bahnlinie soll langfristig für eine dichte Bebauung mit öffentlicher Nutzung (Parkhaus, Mehrzweckräume, Ausstellungsräume etc.) reserviert werden. Der freibleibende Platzbereich soll wie bislang für Veranstaltungen im Freien (LIHGA-Zelte, Zirkus, Konzerte etc.) konzipiert werden.
5. Die Gemeindeparzelle Nr. 1563, Im alten Riet, soll als Standort für die sich abzeichnende Verlagerung des Werkhofes, der Altstoffsammelstelle und des Feuerwehrdepots reserviert werden.

Das vorliegende Entwicklungskonzept soll als Grundlage und Entscheidungshilfe für künftige mittel- und langfristige Planungen dienen und wird von der Ortsplanungskommission zur Genehmigung empfohlen.

Dem Antrag liegt bei:

Entwicklungskonzept Äscherle / Rietacker / Altes Riet, Jehle Schelling Architekten, Oktober 2010

Antrag

Das Entwicklungskonzept Äscherle / Rietacker / Altes Riet wird mit den vorstehenden Grundsätzen genehmigt.

Erwägungen

Der Gemeinderat wird von Ralf Jehle über das Entwicklungskonzept informiert. Die Folien wurden den Gemeinderäten bereits vorher abgegeben und werden deshalb nicht in das Protokoll aufgenommen.

Während der Diskussion mit Ralf Jehle werden folgende Punkte erwähnt:

- Es geht hier und heute um das Konzept als solches, um die Entwicklungstendenzen und -ziele, nicht um Details.
- Beim im Konzept eingezeichneten See handelt es sich nicht um einen „Badesee“, sondern um einen See ähnlich der Walserbunt. Dies ist eine der denkbaren Varianten. Es kann sich aber auch um eine Parkanlage handeln. Es geht bei der Darstellung lediglich um die Grundfrage, ob ein Grünbereich vorgesehen bleiben soll.
- Die Feuerwehr benötigt zwei mögliche Abfahrtsrichtungen (falls eine durch einen Unfall o.ä. versperrt ist). Die Situierung des neuen Depots ist mit dem Feuerwehrkommandanten besprochen worden, beide Varianten sind denkbar.
Es stellt sich jedoch die Frage, ob eine Kombination mit dem Werkhof zwingend ist. So lange der Kommandant ein Angestellter der Gemeinde Schaan ist, ist dies ideal, jedoch kein „Muss“.
- Der Grüngürtel wird als „gute Vision“ bezeichnet. Es sei jedoch schon oft erlebt worden, dass sich die Umsetzung dann anders darstelle.
- Es wird erwähnt, dass bei der Erstellung der neuen / zusätzlichen Querverbindungen mit Einmündung in die Bederer Strasse dann andere Einmündungen aufgehoben werden und die dort anliegenden Gebäude anders erschlossen werden.
Diese neuen Querverbindungen werden als sinnvoll bezeichnet, denn derzeit muss oft um das ganze Quartier gefahren werden, um vom einen Ort etwas zum anderen zu transportieren.
- Beim Parkhaus geht die Tendenz eher dahin, dieses durch Private (einer oder mehrere) erstellen zu lassen. Sobald die Parkplatzbewirtschaftung generell „greift“, kann damit eventuell sogar Geld verdient werden, wie dies in Städten bereits der Fall ist. Die Gemeinde müsste dann den Boden z.B. im Baurecht abgeben.
Ein solches Parkhaus funktioniert jedoch nur, wenn der Platz davor für die Parkierung gesperrt ist oder integriert wird. Dabei handelt es sich jedoch um eine Diskussion von Details.
- Beim Messeplatz ist der „wertvolle“ Raum derjenige gegen das Industriegebiet, weshalb das Gebäude am Rand gegen die Bahn hin erstellt wird. Damit wird diese „wertvolle“ Fläche frei gehalten und kann für Veranstaltungen o.ä. genutzt werden, das Gebäude dient zudem als Schallschutz gegen das angrenzende Wohngebiet hin.
- Ein Gemeinderat äussert, dass es ihm nicht gefalle, wenn die Feuerwehr weg vom Zentrum situiert sei. Die Lage jetzt sei besser. Die dort vorgesehene Kleinschule könne auch an einen anderen Ort verschoben werden.
Dies wird vom Konzept nicht ausgeschlossen, denn dieses stellt nur die Gebäudelage dar. Die Feuerwehr benötigt nicht viel Aussenfläche, die derzeitige Lage könnte beibehalten werden.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass es im Industriegebiet auch ein grosses Potenzial für die Energieversorgung gebe. Diese Möglichkeiten, wie sie kürzlich an einem Vortrag an der Hochschule aufgezeigt worden seien, sollten auch hier angeschaut werden (Flächen und Gebäude als Kraftwerke).
- Es wird informiert, dass das Projekt der Gemeinde Schaan mit der LGU und der Fa. Lenum AG beinahe fertig gestellt ist. Der Bericht liegt vor. Nächstens wird die Umweltkommission informiert, dann der Gemeinderat. Es ist klar, dass die Gemeinde auch diesen Aspekt künftig berücksichtigen wird.
- In Bezug auf die Gebäudehöhen besteht im Industriegebiet noch Potenzial für bessere Nutzungen. Früher bestand die Idee, jungen Betrieben beim Start zu helfen und durch

kleinere Gebäude die Kosten niedrig zu halten. Später sollten die Gebäude dann grösser werden. Heute wird verlangt, dass jeder Neubau die maximale Höhe nutzen soll, womit jedoch entsprechend hohe Investitionskosten entstehen. Alternative ist die Erstellung von Gebäuden durch die Gemeinde mit Bereichen für junge Unternehmen.

- Meist wird auch heute noch die Nutzung der Erdgeschosse gesucht. Durch die neuen Lifte sei es jedoch möglich, auch die oberen Stockwerke entsprechend zu beliefern. Diese oberen Geschosse können aber auch für andere Betriebsarten genutzt werden.
- In den letzten Jahren hat das Industriegebiet in dieser Hinsicht schöne Fortschritte gemacht und sich damit massiv zum Positiven und in die richtige Richtung verändert. Es besteht aber noch Potenzial.
- Es wird erwähnt, dass bei der Strasse „Im alten Riet“ der Grünstreifen auf der falschen Seite eingezeichnet ist.

Während der Diskussion des Gemeinderates ohne weitere Anwesende werden folgende Punkte erwähnt:

- Es geht nicht um einen „Richtplan“, sondern um die Idee, um ein Konzept in eine bestimmte Grundrichtung, an welches der Gemeinderat dennoch gebunden ist, wie z.B. darum, einen Grünbereich frei zu halten.
- Das Konzept wird erstmals konkret, wenn es um den Neubau Werkhof geht. Auch ein Parkhaus könnte bereits in den nächsten Jahren realistisch werden.
- Der Neubau Werkhof wird frühestens nach dem Bau „Wohnen für Senioren“ aktuell werden. Ob mit oder ohne Einbezug der Feuerwehr wird ein Wettbewerb notwendig werden, der ca. 2013 / 2014 durchgeführt werden kann. Der Bau kann dann 2015 / 2016 erstellt werden.
Bis dann kann mit Provisorien (sanitäre Einrichtungen) gearbeitet werden. Aus Platzgründen und wegen der Erdbbensicherheit wird dann aber ein Neubau notwendig.
Ob das Gebäude stehen gelassen wird, damit der Kindergartenbetrieb dort aufrecht erhalten werden kann, ist noch offen. Es wurde jedoch bereits diskutiert, das Gebäude abzubauen und den Kindergarten zu verlegen.
- Es wird beantragt, das Thema Energie in den Beschluss aufzunehmen.
- Es ist gut, dass die vorliegenden Überlegungen getätigt wurden und dass die Volumina angeschaut wurden, nicht die Details. Es wird als positiv bezeichnet, den Grüngürtel stehen zu lassen.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Entwicklungskonzept Äscherle / Rietacker / Altes Riet wird mit den vorstehenden Grundsätzen genehmigt. Die Überlegungen betreffend Energie / Nutzung der Gebäude und Flächen sind in die Grundsätze einzubeziehen.

Schaan, 10. Februar 2011

Gemeindevorsteher: _____